

Jahrestagung des ÖAKBT und DAKBT 2016 in Salzburg

Thema: Wer sind wir? Was tun wir? Das Wesentliche der Methode im Wandel der Zeiten.

Diskussionsveranstaltung: KBT-Weiterbildung an der Hochschule

In die Gesamtdiskussion um die Identitätsentwicklung innerhalb der Methode der Konzentrativen Bewegungstherapie reihte sich eine Diskussionsveranstaltung mit dem Thema „KBT – Weiterbildung an der Hochschule“ ein. Karin Schreiber - Willnow moderierte einen spannenden Erfahrungsaustausch zwischen den inzwischen akademisierten KBT-Mitgliedern des österreichischen Verbandes und verschiedenen Mitgliedern aus dem deutschen Arbeitskreis.

Seit 12 Jahren ist die KBT in Österreich als Psychotherapieausbildung an der Donau Universität Krems eingerichtet, ein Studium das als Masterstudiengang abgeschlossen werden kann. Für deutsche KBT-Weiterbildungsinteressenten sind die gesundheits,- und berufspolitischen Bedingungen völlig andere. Bislang wird die Weiterbildung durch Lehrbeauftragte des Deutschen Arbeitskreises für KBT organisiert.

In die Thematik führte als Gastrednerin Frau Prof. Heidi Höppner von der Alice Salomon Hochschule in Berlin ein. Als kompetente Hochschulkennerin informierte sie im Bereich der Entwicklung der Gesundheitsfachberufe über Möglichkeiten und Modelle der Akademisierung. Sie erörterte einige Zukunftsoptionen für die KBT-Weiterbildung, nach denen eine Akademisierung ein verbandspolitischer Meilenstein für die Erhaltung der Methode in der Gesundheitslandschaft sein kann. So können weitere wissenschaftliche Forschungsansätze sowie die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Grundlagen zur KBT die Verknüpfung von Theorie und Praxis untermauern, ein Beitrag zur Qualitätssicherung, der in Zukunft unabdingbar sein wird.

Darüber hinaus gilt es, die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit der Methode als berufliche Qualifikation abzusichern. Damit soll auch zukünftig ihre Bedeutung in der Landschaft der Gesundheitsberufe untermauert werden. Im Vergleich zu anderen Spezialtherapeuten mit akademischen Grundausbildungen (z.B. Musik- und Kunsttherapie) soll auch die Grundlage für tarifliche vergleichbare Entlohnung angehoben werden. Die Nachfrage nach stärker wissenschaftlich fundierten körperpsychotherapeutischen Angeboten könnte durch eine wachsende Anzahl studierter KBT-Therapeuten und Therapeutinnen gesteigert werden.

Im DAKBT gibt es seit einigen Jahren Bemühungen in Richtung der Akademisierung der KBT. Dabei sollen die Kernkompetenzen der körperpsychotherapeutischen Praxis und Selbsterfahrungen selbstverständlich erhalten bleiben. Derzeit wird das aktuelle Curriculum hochschulkonform (Modularisierung der Lerninhalte, Prüfungsleistungen etc.) „übersetzt“. Dabei zeigen sich die Inhalte gut kompatibel.

Von der Donau Universität Krems berichtete die Lehrgangleiterin Elisabeth Oedl-Kletter über die berufspolitischen Anfänge und Veränderungen durch ihren Studiengang. Diese Hochschul-ausbildung schließt mit dem Abschluss *Master of Science (MSc)* und *Akademische Psychotherapeutin* ab. Einige Absolventen dieser HS-Ausbildung beschrieben ihr Selbstverständnis als akademische Psychotherapeuten und ermutigten den DAKBT zur Fortsetzung seiner berufspolitischen Bemühungen in diese Richtung.

Zusammenfassend wurde deutlich, dass es auch in Deutschland sinnvoll sein wird, die KBT - Weiterbildung zu akademisieren. Diese Annahmen wurden kontrovers und lebendig diskutiert und schafften eine gute Orientierung zu diesem Thema.